Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 8

Artikel: Der Berner Morgenstreich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Jüngsten

Kamen da neulich zum Fasnachts-Komitee zwei Büebli von etwa 8 Jahren und legten ihr Zugsprojekt vor. Auf die Frage, ob sie denn auch eine Fasnachtskasse hätten, berichteten sie zaghaft, daß das allerdings der Fall gewesen sei. Schon seit der Messe hätten sie gespart und auch richtig ein Kapital von rund 2 Franken 26 Centimes angehäuft. Nun hatten sie aber einen Kassier, der angesichts dieser Reichtümer den Lockungen des Bösen nicht widerstehen konnte. Er enthob der Kasse heimlich einen Franken und neunundsechzig Rappen und verjubelte das Geld auf bis jetzt unaufgeklärte Weise. Somit verblieben der Gesellschaft nur noch siebenundfünfzig Centimes. Mit siebenundfünfzig Centimes kann man aber kaum einen Fasnachtzug machen.

Nachdem der Präsident des Komitees den jungen Fasnächtlern tröstlich zugeredet und ihnen eine angemessene Subvention in Aussicht gestellt hatte, zogen die beiden Knirpse glücklich von dannen.

Einige Tage darauf aber erhielt das Komitee folgenden Brief:

„Geehrte Herren!

Ich mechte Ihnen mitteilen, daß Unsere Bachusglike am Mohntag Kaputgangen ist, Und da unser Bresident Fritz G. die Bachusglike gegründet hat, Und da er in der Woche nur einmal in die Sizung kohmen ist. Und Ich als neier Kassieh mir alle Mühe geben hatte, da keiner nicht viel hatte können zahlen für die Gostühme auch Unserer Bresident. Und Einzelne Damburen keine Drommel hatten da Sie gemeint hatten Ich würde ihnen die Drommel zustelen. Da ich den Zug abgegeben hatte. Ich mechte Sie bitten und es dem Gommideh mitteilen daß es also nichts ist mit der Bachusglike. Ich werde dem Gommideh sehr dankbar sein vür die Mühe die sie gehabt hatten. — Achtungsvoll

Schangeli Meier."

*

Unter dem Schwerte der Scharfrichter

Scharfrichter, so heißen in Zürich die Mitglieder der Masken-Jury, offenbar weil sie so scharf riechen. Ein solcher verbietet einer Basler Maske das intigrieren mit der geschäftstüchtigen Begründung: „Höret Sie uff mit däm chaibe schnörre, Sie vertriebet uns ja d'Gescht und überhaupt will ich nüt vo Ihne ghöre, ich bin jetzt an der Arbet." In allem Ueberfluß zeigt er auf die Türe der Preisgerichtsloge. Da steht allerdings: Eintritt verboten!

*

Niggi: „Du, der Beppi isch uf d'Friedmatt ko!"

Bobbi: „Jemers, wurum au?"

Niggi: „He, me het em gsait, es gäb das Johr kai Fasnacht!"

Bobbi: „Worum nit?"

Niggi: „Wil der Haupt-Fasnachts-Redakter Strubelpeter nümme us em Hüsli z'bringe-n-isch!"

Verlangt die DAUERHAFTEN Bull dog KLINGEN Fr. 2.– Fr. 4.– überall

E klais Aimolains

Ai mol ais isch ais
Wenn Du der Masggeball wotsch bsueche,
Muesch ordlig sy, darfsch nimme flueche,
Suscht findsch dert gwys nit Klais!
Ai mol ais isch ais

Zwai mol ais isch zwai.
Mecht'sch d'Frau Du meglisch gschwind verliere,
So due-si Dim Frind endossiere,
Denn isch-si nit ellai!
Zwai mol ais isch zwai.

Drei mol ais isch drei.
Wenn d' mit'eme Maiteli gärn mechtsch schmuuse,
Nimm ais vo hie, nit vo Milhuuse,
Suscht git's e großes Gschrei!
Drei mol ais isch drei.

Vier mol ais isch vier.
Am Masggeball muesch viel ertrage
Vo Häsli, woder d'Wohret sage,
Wird nur nit z'hindefyr!
Vier mol ais isch vier.

Fimf mol ais isch fimf.
Wenn d'langsam kunsch ins Jubiliere,
Loß kräftig Schämpis anefiehre,
Das hilft em Has uff d'Schtrimpf!
Fimf mol ais isch fimf.

Säx mol ais isch säx.
Mängmol duesch haillos di trumpiere,
Mainsch, dät'sch e härzig Mysli fiere,
Und 's isch en-alti Häx!
Säx mol ais isch säx.

Sybe mol ais isch sybe.
An schicke Kostim duesch-di fraie,
De mainsch 's syg Friehlig, gschpyrsch der Maie,
Doch duet der 's Gligg nit blybe!
Sybe mol ais isch sybe.

Acht mol ais isch acht.
Wenn's langsam gege Morge goht,
Me miteme Mysli haimzue goht,
Wie nätt hett sich's doch gmacht!
Acht mol ais isch acht.

Nyn mol ais isch nyn.
Bisch lang gnueg dert im Eggli gsässe,
Hesch Gott und d'Wält und alls vergässe, —
O, je, 's isch doch nur Schyn!
Nyn mol ais isch nyn.

Zäh mol ais isch zäh.
Zem Schluß: Hiet-di vor giftige Bligge,
Die fuetternydigi Wäse schigge;
Der Deifel sell-si näh!
Zäh mol ais isch zäh.

W. Steinmann

*

Kinderball im Völkerbund

Dem Völkerbund sei vorgeschlagen, zur Popularisierung seiner Ideen alljährlich einen internationalen Kinderfasnachtsball im Völkerbundsgebäude zu veranstalten. Sujet: Die Gefilde der Seligen. Engelskleidchen aus Crêpepapier mit oder ohne Flügel sollten an den Eingangstüren käuflich erworben werden können. Der Zentralgedanke des Völkerbunds dürfte so vielleicht gelegentlich wieder einmal angedeutet werden.

Basilius

*

Honolulu (Telegramm via Prag): Dr. H. Uber (Ex.Präs.Quo.) ist wieder einmal angekommen.

Jä, jä
Frau Merian

's blieb derbi, 's git driber kei Gezänk,
hite isch d'r bescht Blistift d'r Karandasch!
Jo, jo, Frau Isehuet,
d'r Karandasch schribt kaibe guet!

CARAN D'ACHE
Schweiz. Blei- und Buntstift-Fabrik
GENF

Der Berner Morgenstreich

In Bern erwägt man die Durchführung eines Fasnachts-Morgenstreichs, wie er in Basel üblich und jeweils einer der Kulminationspunkte des fasnächtlichen Treibens ist.

Um dagegen nicht gegen bernische Gewohnheiten und Privilegien zu verstoßen, wird der Morgenstreich erst auf 9 Uhr morgens angesetzt. Und auch dann noch ist das Trommeln bis 10 Uhr nur auf entspannten Instrumenten (sogenannten Totentrommeln) erlaubt, da sonst gröbliche Ruhestörung zu nachtschlafener Zeit vorliegen würde.

Die Illusion der brennenden Laternen soll dadurch erhalten werden, daß die Züge nur unter den Lauben verkehren, deren Oeffnungen gegen die Straße mit Tüchern und Brettern abgedunkelt werden. Bern bei Nacht!

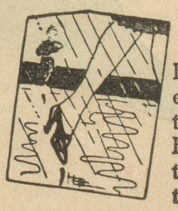
Basilius

*

Die Basler Kunstkredit-Kommission hat veranlaßt, daß der Rhein unterhalb der Mittleren Rheinbrücke zu Ehren der Bronce-Statue vom 27. Februar an Amazonenstrom heißt, was eigentlich der „Breite" wegen schon viel weiter oberhalb hätte geschehen dürfen.

*

Eine Zürcher Dame ist als „Basler Drumme" (Trommel) verkleidet. Ein Basler bemerkt sofort, daß die Struppen falsch angeordnet sind und sagt der Schönen: „Los Du, liebs Schatzeli, de bisch jo lätz gschränkt!" Darauf die Drumme: „Ich verbitte mir dänn jeddi Gmeinheit!"



Bei naßkaltem Wetter ein paar Gaba Tabletten! Sie schützen vor Erkältung und Infektion und halten Katarrh fern.

Gaba
GABA-TABLETTEN
1.– & Fr. 1.50